

Intensives Farbenspiel.
Eindrücklich sind die
Marroniwälder entlang
der Strada Alta. Auf
Schritt und Tritt wird
der raue Charme der
Leventina erlebbar.

Tessin

Auf den Spuren der Säumer

Idyllische Wasserfälle, malerische Kirchen, verlassene Dörfer:
Die Strada Alta ist ein Wanderklassiker jenseits
der Touristenströme. Im Herbst wird der Höhenweg zum
Marroniparadies. Drei erlebnisreiche Etappen warten!

Text und Fotos Caroline Micaela Hauger

Stachlig am Baum, samtweich in der Hand: Im Tessin darf jeder Esskastanien sammeln



Edle Schätze für hungrige Sammler: Die piksende Schale entfernt man besser mit Handschuhen.

Der Ticinese steckt sich das scharfe Messer in den Hosenbund, tupft sich den Schweiß von der Stirn. Von den Baumkronen plumpsen ihm die stachlig-grünen Kugeln im Minutentakt vor die Füße. Und wenn er Pech hat, auf den Kopf. Nach einer Verschnaufpause geht das mühselige Heraus-schälen der rotbraunen Marroni weiter. Zum Glück trägt er Handschuhe. Nur die fettesten Exemplare landen in seinem Weidekorb. Im September ist die Strada Alta ein Eldorado für Marronisammler. Auch Wanderer füllen sich beim Grotto Pro Bell ihre Rucksäcke. Im Tessin werden Esskastanien (*Castanea sativa*) von jeher als «Brot der Armen» bezeichnet. Generationen-



Autorin Caroline Hauger auf der Strada Alta – von Airolo bis Biasca.

lang waren Marroni im Winter das wichtigste Grundnahrungsmittel. Die nussartigen Früchte, die man nach dem Rösten über dem Feuer aus der Schale löst, sind mittlerweile eine Delikatesse. Und selber gesammelt schmecken sie noch viel besser!

WIE ZU ZEITEN DER SÄUMER

Das Königsgewand der Kastanienwälder ist herrlich anzuschauen. Der Herbst verzaubert die Haine auf der Südseite des Leventinatals in ein grün-gelb-orange-rotes Farbenmeer. Die perfekte Jahreszeit, um eine der schönsten Panoramawanderungen der Schweiz in Angriff zu nehmen! Viele Weg-elemente der Strada Alta sind so urtümlich belassen wie zu Zeiten der Säumer. Mit einfachen Werk-

Blick von Anzonico auf die Chiesa di San Giovanni Battista. Und die Täler der südlichen Leventina.



Knorrige Gesellen: Jeder Marronibaum ist nummeriert und hat seine Geschichte.



zeugen schlugen sie Stufen in die Felsen, um die steilen Passagen des Gotthardpasses zu umgehen. 45 Kilometer lang ist der «Hohe Weg», der in drei Tagesrouten unterteilt ist. Ob die gesamte Tour von Airolo bis Biasca oder bloss ein Teilstück – jede Etappe hat ihren Reiz und ihren ureigenen Charakter.

NIE EINTÖNIG

Hinter uns liegt der graue Norden, vor uns die Leichtigkeit des Südens. Die Strada Alta in der Leventina verbindet Bilderbuchortschaften wie Perlen an einer Schnur. Welche Erlebnisse wird uns der weiss-rot markierte Pfad durch sonnige Hänge, schattige Wälder und über gepflegte Terrassen bescheren? Das verkehrsgeladene Tal verlassen wir



Luciana vom Ristorante Bellavista in Anzonico serviert Tessiner Merlot.

kurz nach dem Dorfausgang von Airolo. Die Vielfalt der Wald- und Wiesenpfade entzückt. Kraftvolle Schluchten sorgen für einmalige Fotomomente. Bei Cresta di Sopra erreichen wir mit 1421 Metern den höchsten Punkt der ersten Tagesetappe, die bis Osco führt. Ob so viel Idylle stört es auch nicht, dass man bei Deggio zum Teil auf geteerten Strassen spaziert. Dafür wandert man nach Lurengo im schattigen Wald. Die Zeit steht still. Hektik wird zum Fremdwort. Wer abkürzen will, fährt bei Ambri mit der Ritombahn (87,8 Prozent Steigung!) in die Mittelstation Altanca und startet von dort. Knapp vier Stunden dauert die zweite Etappe von Osco nach Anzonico. Die Wanderzeiten auf den



Zeitzeugen aus einer anderen Welt: alte Walserhäuser bei Rossura mit robusten Steindächern.



Idyllischer Rastplatz: Am lauschigen Wasserfall schmecken Käse und Salami am besten.

Duftendes Harz, rauschende Bäche. Die Zeit steht still, und Hektik wird zum Fremdwort

Wegweisern sind eher knapp bemessen, denn Verweilen macht hier Spass. Die Weitsicht auf die Media Leventina (die mittlere Leventina) ist grossartig. In den Weilern Figino und Rossura führt der Pfad vorbei an regionalen Walserhäusern. Die Gemeinden haben sich im Lauf des letzten Jahrhunderts stark entvölkert. Und deshalb ihren alpinen Charme behalten. Immer wieder

überquert man Wasserläufe. Bei einem kleinen Wasserfall mit hübschen Kaskaden rasten wir. Bergkäse und Salami haben wir bei Calpiogna gekauft. Denn viele Grotti haben im Herbst bereits geschlossen, und Übernachtungsmöglichkeiten sind rar. Gestärkt nehmen wir den letzten Teil des Tages in Angriff. Schon von Weitem thront die Kirche San Mar-

tino in Calonico aus dem Jahr 1200 auf einem Felsvorsprung. Das Beinhaus stammt aus dem Jahr 1849. In der Kapelle finden sich Darstellungen vom heiligen Karl Borromäus aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Bevor wir nach Anzonico weitermarschieren, wo uns der Bus zum Übernachten nach Faido hinunter ins Tal bringt, passieren wir lauschige Marroniwälder, die zum Sammeln einladen.

ÜBER DEM GOTTHARDTUNNEL

Die zum Teil hundertjährigen Kastanienbäume werden vom Besitzer rot nummeriert. Ihre Früchte darf im Tessin jeder vom Waldboden auflesen. Die Zubereitung ist einfach. Erst werden die Früchte ins Wasser gelegt. Diejenigen, die oben schwimmen, sind wurmstichig und nicht geniessbar. An der spitzen Stelle ritzt man sie mit einem scharfen Messer ein. Dann kommen die Kastanien circa zwanzig bis dreissig Minuten in den zweihundert Grad heissen Ofen. Oder noch besser in eine Marronipfanne auf das offene Feuer. Ist die Schale schwarz, werden sie geschält. Marronisuppe, gefüllte Gams mit Marroni, Marroniglace, Marronibrot und Marronikuchen – die Gerichte sind äusserst vielseitig und stehen in fast jedem Grotto auf der Speisekarte.

Die dritte Etappe der Strada Alta (4,5 Stunden) ist die wildeste. Im Zickzack geht es am nächsten Morgen von Anzonico nach Segno. Wir lassen uns von der Farbpalette der Wälder verzaubern. Sobrio, eine sonnige Ortschaft, liegt über dem südlichen Eingang des Gotthard-Basistunnels. Vögel zwitschern, Schmetterlinge flattern über Blumenwiesen. Kaum vorstellbar, dass achthundert Meter weiter unten ein 57 Kilometer langer Schlund täglich Millionen Autos ausspuckt.

HISTORISCHE STEINTREPPE

Fast schon romantisch mutet der Pfad vorbei an blühenden Ginsterhängen an, bevor man die Vallone-Schlucht erreicht. Stahlseile dienen als Sicherung. Die mit Moos und Farnen bewachsene Steintreppe ist ein beliebtes Fotosujet. Der letzte



Wer bei Airolo den Gotthardtunnel verlässt (links), ahnt nicht, wie reizvoll die Leventina ist. Die Dörfchen (rechts) sind der Beweis.

Teil des Höhenwegs führt an der Bärengarbe bei Bidrè vorbei. Das zauberhafte Dörfchen Diganengo erfreut das Herz. Allerdings nicht sehr lange – denn der steile Abstieg nach Pollegio steht bevor. Treppen, Treppen, Treppen! Die Knie zittern. Unter uns sprudelt der Ticino. Vor uns fließt zäh der Feierabendverkehr. Hinter uns liegen drei Tage voller kleiner Momente und «grandi emozioni». Schon die Tessiner Schlagersängerin Nella Martignetti widmete der Strada Alta ein Lied. Die Wanderung ist eine Tankstelle für Körper und Seele. Auch wir merken: Sich auf dem «Hohen Weg» ergeben und klein fühlen, ist ein erhabenes Gefühl. ✨

Drei Höhenziele im Tessin

Kastanienwälder, kulturelle Zeitzeugen, Grotti und kulinarische Spezialitäten

FÜR MARRONI-FANS

Strada Alta

Der Wanderklassiker ist absolut familienauglich und für Jung und Alt ein Erlebnis. Auf der dreitägigen Tour begegnen einem kulturhistorische Zeugnisse wie die typischen Holzhäuser im Walsertil. Aber auch schattige Marroniwälder, die zum Sammeln verführen, sowie antike Wasserläufe, die es zu überqueren gilt, und zwei steile, eindruckliche Schluchten. **HIGHLIGHTS** Malerische Kirchen und Wegkapellen, die zum Rasten und Sinnieren einladen. Gut erhaltene Dorfkern mit einfachen Grotti und Tessiner Spezialitäten. **START UND ZIEL** Wer vom Norden Richtung Süden startet, steigt beim Bahnhof Airolo aus. Die erste Etappe führt über Altanca nach Osco, die zweite von Osco nach Anzonico, die dritte von Anzonico bis Pollegio. Von hier fährt man mit dem Bus hinunter nach Biasca und mit dem Zug zurück an den Ausgangspunkt.

HÖHENMETER 1376 Aufstieg, 2226 Abstieg

DAUER Drei Tage

LÄNGE 45 Kilometer

SCHWIERIGKEIT Leicht

FÜR CENTOVALLI-FANS

Via del Mercato

Der alte Maultierpfad wurde benutzt, um den Handelsknotenpunkt Locarno zu erreichen. Die Wanderung führt in die mediterrane Seele der Schweiz. Man erlebt den Parco dei Mulini (Mühlenspark), der reich an interessanten Zeugnissen aus der Bauernwelt ist. Einkehren kann man im Ristorante Da Agnese in Intragna.

HIGHLIGHTS Die charakteristischen, noblen Patrizierhäuser in Verdasio, der höchste Glockenturm des Tessins in Intragna. **START UND ZIEL** Ab Camedo läuft man die Hauptstrasse hinauf bis Borgnone. Vor der Piazza in Lionza und nach der Brücke des Rii di Mulitt befindet sich die Abzweigung zur Cappella di Tesa durch den verwunschenen Gaggio-Wald nach Verdasio. Mit der Schwebebahn gehts hinunter nach Intragna (wunderschöne Aussicht auf Lago Maggiore und Terre di Pedemonte).

HÖHENMETER 890 Aufstieg, 1057 Abstieg

DAUER Fünf Stunden

LÄNGE Circa 12 Kilometer

SCHWIERIGKEIT Leicht

FÜR NATUR-FANS

Via Alta della Verzasca

Kühne Bergwanderung in vier Tagesetappen, die zum Schönsten und Anspruchsvollsten zählt, was das Tessin zu bieten hat. Auf weissblau-weiss markierten Pfaden führt die Verzasca-Tour den Kamm der Bergkette entlang, die das Tal von der Leventina und der Riviera trennt.

HIGHLIGHTS Wanderer werden in fünf Hütten willkommen geheissen und mit einem fantastischen Fernblick belohnt. Aber auch mit Einsichten in die Wildheit dieser Gegend. Unglaublich, die Schroffheit des Val Carecchio, waldig und geheimnisvoll das Valle di Drosina.

START UND ZIEL Die mehrtägige Königstour beginnt mit dem Aufstieg zur Capanna Borgna, dem Ausgangspunkt der Höhenwanderung. Weiter geht es zur Capanna Fümegna, Capanna Efra, Capanna Cognórna und Capanna Barone. Die Wege, Grate und Felspartien sind mit Tritten und Haltegriffen gesichert.

SCHWIERIGKEIT Schwer (T4 bis T6)

AUSRÜSTUNG Gute Kondition und Ausrüstung unerlässlich